Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 15 (1939-1940)

Heft: 15

Artikel: Pechvogel hat Urlaub!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-710196

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pechvogel hat Urlaub!

Pechvogel «Joggi» hatte Urlaub! Wir freuten uns schon beim Abtreten auf seine spätere Reportage. Sie sei hier wiedergegeben.

Mit dem Abtreten zum Urlaub fing das Malheur an. «Joggi» war unrasiert und hatte dreckige Schuhe. Bis das in Ordnung war, fuhr der Zug mit den schönen Anschlüssen weg. Er nahm den Spätzug.

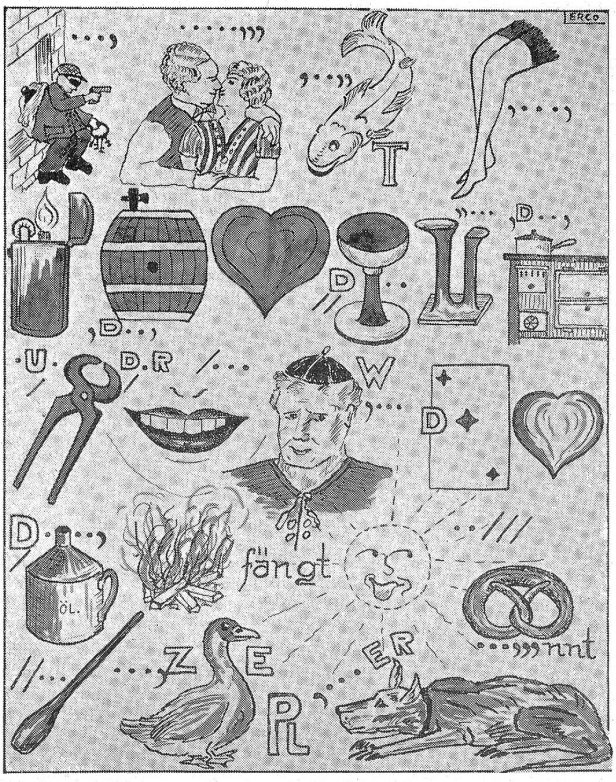
Daheim zeigte die Frau kein freudiges Erröten. Sie hatte Besuch der Nachbarin «Dorfröhre». Mit einem Blick auf «Joggi» meinte sie gelassen: «Was passiert ächt wieder alls bis morn zabig?» Leider war die «Dorfröhre» mit ihrem Wochenrückblick durch das Kaff noch nicht zu Ende. «Joggis» Hirn arbeitete fieberhaft, wie er wohl das Weib zum Verschwinden bringen könnte. Er zog die Schuhe aus und ein angenehmer Duft machte sich bemerkbar. Es half nichts. Dann wechselte er ungeniert das schmutzige Hemd. Die «Röhre» blieb.

Wütend stieg er in den Keller um eine Flasche «Vergessen» zu holen. Alle waren leer. Als er sich unabgemeldet in die Klappe legen wollte, setzte er sich irrtümlicherweise auf die schlafende Katze. Sie impfte ihm ein paar gehörige Striemen auf eine edle Seite. Das Geplapper der Nachbarin, das durch die dünne Wand zu hören war, wiegte ihn in wohligen Schlaf. Mit dem glücklichen Gedanken, endlich wieder einmal ausschlafen zu können, begann er sein Schnarchkonzert. Im Unterbewußtsein hatte er jedoch den Eindruck, jemand über das Holzsägen lästern zu hören.

Wohl gibt es zu Hause keinen Feldweibel, der einen aus dem Schlaf trommelt. Dafür übernimmt der Milchmann diese Funktion. Er läutete Sturm. Als Gentleman konnte «Joggi» nicht kneifen. Kaum hatte er die Milch abgenommen und sich wieder in die warmen Decken gehüllt, als ein neuer Sturmangriff kam. Es war der Bäcker. Da der Mensch von Brot allein nicht leben kann, kam später auch der Metzger. Die Post brachte den Brief mit der Nachsteuer. Der Hausmeister benützte die Gelegenheit seiner Anwesenheit, ihm die Wohnung zu kündigen.

Die Frau ließ «Joggi» nicht in die Küche treten. Sie versprach ihm, einen Extrafraß zu machen. Ihre Worte: «So öppis häsch nid mängmal gha», söhnten ihn mit dem mißlichen Morgen aus. In Gedanken sah er gebackene Forellen, Rollschinken, Güggeli ... Zuerst gab es dann Suppe. Die würgte er schon etwas verärgert hinunter und dachte sich: «das hani dänn öppe all Tag». Doch als es dann Gulasch gab, rührte ihn fast der Schlag! (Leider fehlen Einzelheiten über den geführten Dialog.) — Doch als er sich zur frühen Nachmittagsstunde davontrollte, traf er auf dem Hausflur den Köby an, der auch Urlaub hatte. Dieser klopfte ihm auf die Achsel und bedankte sich bei Joggi, daß er durch das heutige Gebrüll eine Bereicherung seiner Soldatensprache erfahren habe!

Die drei Tage Arrest, die «Joggi» dann noch wegen zu spätem Einrücken einheimste, sind nichts im Vergleich zu seiner Wut auf Gulasch! *Vino.*



Humoristisches Bilder-Sprichwort.

Die Lösung des Bilderrätsels ergibt ein humoristisch-satirisches Sprichwort. Wer bringt's heraus?

Der verkannte Urlauber!

Stimme aus dem Innern: Mached nu, daß er wieder witer chömed! Husierer, wo mit gnaglete Schuene d'Stäge uftrampletet, händ bi mir nüt z'sueche!

Eingesandt von Pi. *Waeber Erwin,* Tg.Kp. .

's Augewasser.

Komme ich da abends heim in Urlaub. Ein Füsilier begegnet mir und ruft: «Du, Sanitätler, ich ha'n Urlaub.» Auf meine Frage, was ihm denn fehle, sagt er: «Mir chunnt 's Augewasser.» Eingesandt von Tamb. *A. Götz,* Chir.Amb. V/ .

Kantönligeistigs.

Unsere Kompanie ist aus Wehrmännern der verschiedensten Kantone zusammengesetzt. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn Zürcher und Basler etwas aneinandergeraten. Meint der Züri-Heiri einmal: Hör emal uf mit dim cheibe blöde Baseldütsch ...

Der Basler antwortet schlagfertig: Du muesch na eppis saage; Zirititsch isch ja e Hals-Chranget!

Eingesandt von Pi. *Waeber Erwin,* Tg.Kp. .